

Hemden für die Armen, aus den Meßgewändern fertigte sich der Pöbel Pumphosen. Die Meßbücher gebrauchte man zu Patronenpapier; die Altäre wurden zerstört, die Sakristeien geplündert, den Kirchenjamt nahmen die Juden. In den leeren Kirchen brannte man große Feuer, tanzte um sie und verbrannte unter Hohn und Spott die kostbarsten Reliquien, sogar die Gräber wurden geplündert und geschändet und aus den bleiernn Särgen Kugeln gegossen. Bevor man aber die heiligen Gefäße in die Münze brachte, wurde Spott und Frevel mit ihnen getrieben; aus den Kelchen berauschte man sich mit Branntwein, auf Patenen trug man Heringe auf, Leute aus dem Pöbel zogen die Priestergewänder an und ritten auf Eseln durch die Straßen, hielten vor den Schnapsläden und ließen sich den Abendmahlskelch füllen. In Paris durchzog eine ganze Prozession solcher Freveler die Straßen; an den Halstern führten sie neben sich Esel, die mit Kreuzfixen und heiligen Geräten beladen waren. In einem solchen Narrenaufzuge brachte man den Rest des Kirchensilbers trinken und halbrunken in den Konvent, diesen ehrwürdigen Rat der neuen Republik, und hielt hier in Spottverfen Narrenreden vor den Repräsentanten der großen Nation.

Als Danton diese Greuel immer weiter um sich greifen sah, stieg eine Ahnung in ihn auf, wie alles das, was er Großes verlangt hatte, für die Republik Frankreichs endigen werde, welchem Geschlechte er seine Ehre und seinen guten Namen zum Opfer gebracht hatte; die Generation von Frevlern, die er herangezogen, fing an, ihn selbst anzukeln. Da sah er nun finster und finstler und schaute eine Weile zu. Plötzlich erhob er sich, er dachte dem Irrsinn zu steuern; aber statt zu gehorchen, baten die Lasterer in Meßgewändern den Konvent, vor dem hohen Räte Frankreichs die Carmagnole tanzen zu dürfen, und der Hohe Rat hielt es seiner Würde angemessen, die Erlaubnis zu erteilen, ja, eine Anzahl der würdigen Repräsentanten Frankreichs verließ ihre Sitze, mischte sich in den Reigen und tanzte mit diesen Gestalten des Lasters und der Verkommenheit. Kaum war der Tanz zu Ende, erschien eine Deputation der Munizipalität, an ihrer Spitze der Freund des Anarchis Cloot, Chaumette, Procureur der Kommune von Paris. Sie brachten auf den Schultern einen Tragstuhl herein, auf welchem ein schlechtes Weib saß, Madame Maillard von der Oper, einen himmelblauen Mantel um die Schultern, die rotwollene Jakobinermütze auf dem Kopfe, mit Eichenlaub bekränzt, mit der Pike von Ebenholz, dem Symbol des Volksgottes oder Gottesvolkes, in der Hand, umgeben von einer Anzahl junger Weisersonen mit Trikolorebändern. Chaumette proklamierte im Konvent laut Cloots neue Religion, die Religion des werdenden, zu sich selbst kommenden Geistes, der Vernunft, und verlangte, der Konvent solle sich erheben und der Deputation nach der ehemaligen Kathedrale von Paris, Notre Dame, folgen, um da eine Probe des neuen Gottesdienstes mitzumachen, der an die Stelle des Christentums zu treten habe. Der Präsident und die Sekretäre gaben der geschminkten Repräsentantin der werdenden Gottheit einen Bruderfuß, sie stieg von ihrem Tragstuhl und nahm neben dem Präsidenten Platz. Nach einigen theatralischen Reden machten sich die würdigen Repräsentanten Frankreichs auf und marschierten in Prozession mit der hochgetragenen Gottheit der Vernunft nach Notre Dame, alle die rotwollenen Nachtmützen auf den ehrwürdigen Häuptern, unter den kriegerischen Klängen der Musik. Die Göttin wurde auf den Hochaltar erhoben, den man in der Kirche gelassen hatte; Chaumette betete sie an und die Versammlung stimmte Cheniers Hymne an die Freiheit an, die Goffec in Musik gesetzt hatte; aber auch die gemeinsten Lieber hallten durch die Räume des Gotteshauses. Zuletzt wurde die „Carmagnole“ im altehrwürdigen Dome getanzt.

Das war der erste Gottesdienst, den die neue Gemeinde hielt, der aber in der nächsten Folgezeit und in den andern Kirchen, wo man ihn nachahmte, manche Abänderung erfuhr;